

Oliven ernten, seien es Schiffer, die ihre Frachten auf altmodischen Küstenseglern zu den Umschlagshäfen führen, oder die braunen Bürschchen, die als Zigarettenverkäufer oder Pistazienhändler ihr kleines Betriebskapital im Körbchen bei sich tragen. Jeder Grieche ist eine selbständige Persönlichkeit, und ein echter Grieche braucht im Kaffeehaus fünf Stühle für sich allein: einen zum Sitzen, zwei für die Beine, einen als Armstütze, einen für Hut und Zeitung.

\*

Einmal vor dem Kriege galt es, einen griechisch-russischen Staatsvertrag abzuschließen, von dem für Griechenland viel abhing. Der russische Unterhändler, ein Großfürst, weilte in Athen und vergoß in seinem Appartement Ströme von Schweiß. Es war in jenen glutheißen Sommertagen, in denen monatelang kein Tropfen Regen fällt und da man morgens beim Erwachen in den Schreckensruf ausbricht: welch herrlicher Sonnentag! Kein Wölkchen am Himmel! — Die griechische Regierung schickte ihren gewandtesten Vertreter zu den schwierigen Verhandlungen. Dieser erschien denn eines Nachmittags bei der russischen Exzellenz und trug einen Regenschirm über dem Arm. — „Was wollen Sie denn mit dem Schirm?“ keuchte der Russe und wischte sich die Tropfen von der Stirn. — „Exzellenz“, entgegnete der Grieche, „in einer Viertelstunde wird es regnen.“ — „Regnen? Haha. Sehen Sie nur den erbarungslos blauen Himmel!“ — „Exzellenz, ich kenne unser Klima besser“, bestand der Grieche mit höflicher Bestimmtheit. „In einer Viertelstunde wird es regnen.“ — „Ausgeschlossen, lieber Freund. Ich bitte Sie...“ — „Exzellenz, ich wette mit Ihnen um hunderttausend Rubel. In einer Viertelstunde wird es regnen!“ Der Großfürst war verblüfft, dann schlug er ein. Unmöglich, — regnen, — bei dieser Hitze! Und in der Tat, — nach einer Viertelstunde schien die Sonne genau so hernieder und kein Tropfen Regen fiel. — „Dann habe ich eben meine Wette verloren“, meinte der Grieche und zückte bedauernd sein Scheckbuch. — Am nächsten Tag war der Staatsvertrag unterschrieben!! — Eine verlorene Wette ist keine Bestechung.

In Korfu züchten die Einheimischen Kanarienvögel. Nur meint der Volkswitz, daß ihre Vögel nie sängen. — Eines Tages fuhr ein Bauer aus Korfu auf einem Küstendampfer und hatte einen Kanarienvogel im Käfig dabei. Ein Bauer einer Nachbarinsel sprach ihn an und es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Einen schönen



Athen

R. Duschek